

GRIECHENLAND

„Mehr Sicherheit geht nicht“

Georgios Voulgarakis, 45, Minister für öffentliche Ordnung, über Kostenexplosion und Terrorgefahr bei den Olympischen Spielen

SPIEGEL: Haben Sie schon mal daran gedacht, dass Griechenland vielleicht besser auf die Olympiade 2004 verzichtet hätte?

Voulgarakis: Keine Minute. Die Spiele sind für uns etwas ganz Besonderes. Sie sind Geschichte, Tradition, Philosophie, Hoffnung – einfach alles, was wir mit dem griechischen Geist verbinden.

SPIEGEL: Für Umweltminister Georgios Souflias und andere Regierungsmitglieder bedeuten die Spiele vor allem explodierende Kosten, die sich wirtschaftlich nicht rechnen.

Voulgarakis: Auch in der Vergangenheit hat kein Land von Olympia unmittelbar wirtschaftlich profitiert. Den Nutzen wird erst die Zukunft bringen. Vom Imagegewinn profitiert zum Beispiel Griechenlands Tourismus, von den Investitionen in die Infrastruktur und die Sicherheit haben Wirtschaft und Menschen Vorteile.

SPIEGEL: Wie teuer werden die Spiele denn nun: 2,6 Milliarden Euro wie

zunächst geplant oder gut 6 Milliarden wie nach neuesten Schätzungen?

Voulgarakis: Das ist jetzt nicht wichtig. Was zählt, ist, die Spiele in Griechenland zu haben. Jetzt müssen wir bis zur Eröffnung hart arbeiten. Danach haben wir viel Zeit, zu diskutieren und uns zu wundern.

SPIEGEL: Sie erwarten rund zwei Millionen Olympiabe-sucher. Wie soll garantiert werden, dass darunter nicht auch zu allem entschlossene Terroristen sind?

Voulgarakis: Wir investieren für die Sicherheit viermal so viel wie vor vier Jahren Sydney. 70 000 Sicherheitskräfte wurden speziell ausgebildet, Polizisten, Feuerwehrleute, Küstenwache, Soldaten. Wir haben die anspruchsvollste und fortschrittlichste Sicherheitstechnologie mit computergesteuerten Überwachungskameras überall in der Stadt. Wir hatten 200 Sicherheitsübungen. Und wir erhielten internationale Unterstützung von den Ländern mit der



Athener Olympiastadion

größten Erfahrung in Terrorabwehr. Mehr Sicherheit geht nicht. Wenn Griechenland damit nicht gewährleisten kann, dass nichts passiert, kann das niemand.

SPIEGEL: Warum werden dann immer wieder Zweifel laut?

Voulgarakis: Es gibt auch Lob und Anerkennung. Ihr Innenminister Otto

TÜRKEI

Rückkehr des roten Terrors

Nach den Sicherheitsschläppen im Kampf gegen Islamisten drohen angeblich längst besiegte Feinde die türkische Republik zu erschüttern. Zwei Anschläge linker Zellen rüttelten vergangenen Donnerstag Istanbul und Ankara auf. In der Hauptstadt detonierte ein Sprengsatz ausgerechnet vor dem Hilton-Hotel, in dem sich für den Samstag US-Präsident George W. Bush auf dem Weg zum Nato-Gipfel in Istanbul angesagt hatte. Wenige Stunden später ging in der Bosphorus-Metropole eine Bombe hoch; sie forderte 4 Tote, 14 Verletzte. Die Terroristen kommen aus der linken Szene, der Ankaras Geheimdienstler zuletzt wenig Beachtung schenken. Zum Anschlag in Ankara bekannten sich die „Bewaffneten Einheiten der Armen und Unterdrückten“ der verbotenen



Sicherheitsvorkehrungen in Istanbul

nen Marxistisch-Leninistischen Partei, zur Bombe in Istanbul die „Revolutionäre Volksbefreiungsfront“. Das seien „marginale Gruppen, die auf sich aufmerksam machen wollen“, spielte Innenminister Abdülkadir Aksu die Gefahr herunter. Doch der erstarkte Islamismus scheint die Linke zu radikalisieren. Der Nato-Gipfel soll für den roten Untergrund der Auftakt zu einer Mobilisierung werden, um die ausgedünnten Reihen wieder zu schließen.

PHILIPPINEN

Präsidentin fürchtet Putsch

Unruhige Zeiten stehen der von Terroranschlägen, Korruption und Wirtschaftskrise geplagten Inselrepublik bevor. Der knappe Wahlsieg von Präsidentin Gloria Macapagal Arroyo, 57, stabilisierte die politische Lage kaum, warnen westliche Diplomaten in Manila. Arroyo wurde nach



Wahlkämpferin Arroyo